

hatte⁶⁵. Da im Engelhard der aus dem *Burgundriche*⁶⁶ stammende Titelheld in den Norden verschlagen wird und hier im Sohn des Herzogs von Brabant einen unübertrefflich treuen Freund findet, der Dietrich heißt und damit den Leitnamen der Grafen von Kleve führt⁶⁷, schien es nahezuliegen, diese drei Werke einer Periode zuzuschreiben, in der Konrad nicht nur Interesse an den dynastischen Verhältnissen am Niederrhein gehegt, sondern geradezu dort gelebt und gewirkt hätte. Da der Klever Hof schon im Zusammenhang mit Veldekes Eneide als Heimstatt volkssprachlicher Literatur in Erscheinung getreten war⁶⁸ und die Grafen von Kleve in den fraglichen Werken Konrads zweimal explizit und einmal in leicht entschlüsselbarer Weise genannt werden, schienen Brunners Schlußfolgerungen auch durchaus konsequent zu sein. Indes gibt es gravierende Gründe, die gegen sie sprechen. So hat der Duisburger Germanist Hartmut Beckers vor kurzem und ohne Berufung auf die bereits erwähnte Studie von Reinhard Bleck in einem Beitrag über die Rolle des Klever Hofes in der deutschen Literaturgeschichte des Mittelalters die Lehre von einem frühen Aufenthalt des Dichters am Niederrhein mit einem Argument in Frage gestellt, das ein mit den grammatischen Feinheiten der Alt-Germanistik kaum vertrauter Historiker nicht in eigener Verantwortung ins Feld führen wird⁶⁹: In den von Brunner und seinen Anhängern als Produkte einer Klever Phase von Konrads Leben angesehenen Werken lassen sich keinerlei Spuren einer Rücksichtnahme des Dichters auf die niederdeutsche Sprache feststellen. Mehr noch. Bleck hat darauf aufmerksam gemacht, daß in all diesen angeblich am Niederrhein entstandenen Dichtungen sich eigentlich unübersehbare Anhaltspunkte dafür finden, daß Konrad bei ihrer Konzeption bereits dem alemanni-

65) Schwanritter (wie Anm. 13) V. 1604 ff. Vgl. dazu die Studien von BRUNNER (wie Anm. 17). Zu den Rieneckern und deren Verwandten von Looz vgl. Theodor RUF, Die Grafen von Rieneck, 1–2 (1984).

66) Engelhard (wie Anm. 11) V. 221. Konrad nennt das zu Frankreich gehörende Herzogtum Burgund im Turnier V. 656 *Burgunne*. Mit *Burgundriche* ist offenbar das Königreich Burgund gemeint. Siehe bei Anm. 53.

67) BRUNNER, Genealogische Phantasien (wie Anm. 17) S. 287.

68) Heinrich von Veldeke, Eneasroman. Nach dem Text von Ludwig ETTMÜLLER hg. von Dieter KARTSCHÖKE (1986) S. 750 f. V. 13 429 ff. Vgl. zuletzt Berno BASTERT, *Dô si der lantgrâve nam*. Zur „Klever“ Hochzeit und der Genese des Eneas-Romans, ZfdA 123 (1994) S. 255–273.

69) Hartmut BECKERS, Literatur am klevischen Hof von 1174 bis 1542: Zeugnisse, Spuren, Mutmaßungen, Zs für deutsche Philologie 112 (1993) S. 426–434, bes. 427 ff.